

AUSSENWIRTSCHAFT**(49) Li Qiang grenzt Bereitschaft zur Verschuldung ein**

Chinas Außenhandelsminister Li Qiang hat im Dezember während eines Gedankenaustausches mit chinesischen Geschäftsleuten in Hongkong noch einmal die schon früher geäußerte These wiederholt, daß Peking sich nur soweit verschulden werde, wie es das Tilgungspotential der Zahlungsbilanz, d.h. die von den sichtbaren und unsichtbaren Ausfuhren bestimmte Entwicklung der Leistungsbilanz, zulasse. Li: "Die Höhe unserer Verschuldung muß innerhalb unserer Rückzahlungsfähigkeit bleiben. Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Einige Länder berücksichtigen das nicht, wenn sie Kredit aufnehmen. Wir aber müssen es." Damit dürfte die VR bei der Finanzierung ihrer für das Modernisierungsprogramm benötigten Einfuhren an Rohstoffen, Maschinen, Anlagen und Technologie auf ein stetiges Wachstum der Leistungsbilanz ihrer Überschüsse angewiesen sein. 1978 ist dies, wie die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua meldete, auch gelungen. Nach Berechnungen des Außenhandelsministeriums in Peking konnten die Exporte um 28,6% und die Importe um 50% gesteigert werden. 1977 hatten sich Chinas Exporte auf 7,84 Mrd.\$ und die Importe auf 6,45 Mrd.\$ belaufen. Damit kann im vergangenen Jahr mit einem Gesamtaußenhandelsvolumen von etwa 19-20 Mrd.US\$ gerechnet werden. Im internationalen Handel liegt China damit mit einem Anteil von 0,6% an der Weltausfuhr immer noch an unbedeutender Stelle. Die erfolgreiche Steigerung des Außenhandels schlägt sich, wie Xinhua weiter meldete, auch in höheren Deviseneinnahmen der Bank of China nieder, die 1978 um 21,4% höher gelegen hätten als im Vorjahr. Dabei seien die nichtkommerziellen Einnahmen besonders stark, um etwa 40%, gestiegen. Vom gesamten Außenhandelsumsatz dürften 80-85% auf die nichtsozialistischen Länder entfallen sein, wovon wiederum ein Teil auf Verrechnungsabkommen in nichtkonvertierbaren Währungen und Bartertransaktionen abgerechnet werden muß. Ohne die unsichtbaren Exporte (Dienstleistungseinnahmen, Zinsen, Frachten, Versicherungen, Banken, Geschäftsgewinne, Transferzahlungen, Investitionen, Schenkungen etc.) wird die chinesische Leistungsbilanz in konvertierbarer Währung auf weniger als 10 Mrd.US\$ veranschlagt. In dem Hongkonger Gespräch bezifferte Li Qiang den Umfang des über den laufenden Warenverkehr hinaus zu erwartenden Volumens der Modernisierungsimporte bis 1985 auf einige 10 Mrd.US\$. Bis zum Jahre 1985 werde sich der wirtschaftliche Aufbau auf Investitionen konzentrieren. Darunter fallen nach Li zunächst die Erschließung der Energiequellen, vor allem der Kohle- und Ölvorräte sowie das Potential an Wasserkraft, Kern- und Sonnenenergie. Dem Außenhandelsminister zufolge sind Japan, die USA, Großbritannien und andere Länder an der Erschließung der Kohlevorkommen besonders interessiert. Li: "Ihr helft uns Kohle fördern, und wir werden euch Kohle geben. Ihr helft uns bei Ölbohrungen, und wir werden euch Öl geben. Ihr liefert uns Installationen, und wir werden euch mit Fertigprodukten bezahlen." Ausgehend von der Überlegung, daß auf absehbare Zeit hinaus Erdöl und Kohle die einzigen ins Gewicht fallenden Kompensationsprodukte bleiben werden, und sich der Modernisierungsaufwand bis 1985 auf 30 Mrd.\$ ausweitete, würde eine Bezahlung in diesen beiden Produkten zu heutigen Preisen die

Lieferung von 300 Mio.t Erdöl oder 600 Mio.t Kohle erfordern. Eine Vergütung in hochwertigen metallischen oder nichtmetallischen Mineralien ist z.Zt. nach Meinung von Fachleuten noch nicht möglich, da die Erschließung von NE-Vorkommen noch mindestens 6-8 Jahre erfordert (Xinhua, 13.1.79; BfA/NfA, 2.1.79).

(50) 180-Millionen-DM-Auftrag für Linde AG

Die auf dem Gebiet verfahrenstechnischer Industrieausrüstungen tätige Linde AG hat aus der Volksrepublik einen Auftrag in Höhe von 180 Mio.DM erhalten. Dabei handelt es sich um vier Luftzerlegungsanlagen, die Sauerstoff, Stickstoff, Argon und teilweise andere Edelgase erzeugen. Eine der bestellten Anlagen wird im neuen Petrochemie-Zentrum Daqing errichtet, drei weitere werden in der metallurgischen Industrie bei der Stahlherstellung Verwendung finden. Außerdem wird die Linde-Technologie auch bei drei Ammoniak-Anlagen, die die japanische Gesellschaft Ube Industry in China errichtet, verwendet. Die Zusammenarbeit zwischen Linde und China soll im Rahmen eines 10-Jahres-Vertrags ausgebaut werden (VWD/NfA, 12.1.79).

(51) Fünf Aufträge für Lurgi

Das Frankfurter Engineering-Unternehmen Lurgi hat allein in den letzten Monaten des Jahres 1978 und im Januar 1979 fünf Aufträge aus der VR im Werte von 1,5 Mrd.DM erhalten. Bei zwei Aufträgen, die bereits im Dezember bekanntgeworden waren, handelt es sich um Anlagen für die Chemische Grundstoffindustrie mit einem Wert von einer halben Milliarde DM. Drei weitere Aufträge sind für den chinesischen Raffineriebau und die Petrochemie bestimmt. Ihr Wert beläuft sich auf 1 Mrd.DM. Alle Aufträge werden bar bezahlt mit einer Anzahlung von 10% und weiteren Pro-Rata-Zahlungen bis zur Inbetriebnahme der Anlagen in den Jahren 1982 und 1983. Der größte Teil wird in DM abgewickelt, etwa 10-15% in Dollar. Die Aufträge seien gegen härteste Konkurrenz, besonders aus Großbritannien und Japan, gewonnen worden. Den Ausschlag zugunsten der Lurgi hat nach Ansicht des Sprechers der Hauptgeschäftsführung, Natus, das Know-how der Firma gegeben. Lurgi ist seit den dreißiger Jahren in China tätig. Das Unternehmen kann auf zahlreiche Referenzanlagen hinweisen, die in westlichen Industriestaaten in den letzten Jahren errichtet worden sind. Bei den im Januar bekanntgewordenen Aufträgen handelt es sich um einen Aromatenkomplex mit einer Jahreskapazität von 150.000 t reines Paraxylol bei Schanghai und einem weiteren Komplex mit 450.000 Jahrestonnen bei Nanjing. Die dritte Anlage, die Terephtalsäureanlage, steht in engstem Verbund mit dem zweiten Aromatenkomplex. Sie erzeugt aus dem dort produzierten Paraxylol jährlich 450.000 t Terephtalsäure, die ein wichtiger Ausgangsstoff zur Erzeugung von Polyesterfasern ist. (FAZ, 11.1.79; VWD/NfA, 11.1.79; FR, 11.1.79)

(52) 400-Mio-DM-Auftrag für Zimmer

Die Zimmer AG Frankfurt, ein auf die Errichtung von Chemieanlagen spezialisiertes Unternehmen, wird

in China eine Anlage zur Herstellung von Kunststoffen bauen. Bei der Anlage zur Herstellung von Polyester soll es sich um die größte ihrer Art handeln. Der Auftrag mit einem Wert von 400 Mio.DM wurde nach Angaben der Zimmer AG gegen starke japanische Konkurrenz gewonnen. Ausschlaggebend sei die technologische Reife, die Wirtschaftlichkeit und die Umweltfreundlichkeit der vorgestellten Anlagen gewesen (VWD/NfA, 23.1.79).

(53) Peking sucht Hilfe japanischer Wirtschaftsexperten

China hat führende japanische Wirtschaftsexperten gebeten, bei der Planung der eigenen Wirtschaft mitzuhelfen. Initiator dieses Unternehmens ist der stellvertretende Ministerpräsident Gu Mu, der im vergangenen Dezember mit dem Präsidenten der Japan-China-Vereinigung für Wirtschaft und Handel, Inoyama, erste Kontakte hatte. Leiter der japanischen Gruppe wird der Vorsitzende des einflußreichen japanischen Wirtschaftsforschungszentrums, Saburo Okita, sein. China und Japan vertiefen damit ihre Zusammenarbeit über die reine Lieferung von Technologie und Know-how hinaus und gehen über zu gemeinsamer Planung des wirtschaftlichen Wachstums der Volksrepublik. Es ist bezeichnend, daß die Chinesen besonders am Ratschlag jener japanischen Wirtschaftsexperten interessiert sind, die direkt an der Wirtschaftsentwicklung des Landes zwischen 1955, also der Anfangsphase, und der dann folgenden Wirtschaftswachstumsphase beteiligt waren. Die sino-japanische Zusammenarbeit auf dem Planungssektor gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß China bereit sein muß, den japanischen Experten auch intime Einblicke in den chinesischen Wirtschaftsablauf zu gewähren, wenn das ganze Unternehmen von Erfolg gekrönt sein soll (The Japan Economic Journal, 16.1.79).

(54) Nippon Steel trainiert chinesische Ingenieure

China hat die Nippon Steel Corp. gebeten, 2000 chinesische Ingenieure auszubilden, die eine führende Rolle beim Ausbau der chinesischen Stahlproduktion haben sollen. China will dabei vorwiegend Ingenieure der mittleren Führungsebene aus den großen Stahlwerken, wie z.B. Anshan, nach Japan schicken. Die Japaner hatten schon eine Anfrage über die Ausbildungsmöglichkeiten für 1000 chinesische Techniker, die im Baoshan-Stahlwerk bei Schanghai arbeiten sollen (The Japan Economic Journal, 16.1.79).

(55) Hitachi liefert 100.000 Farbfernseher

Einen Auftrag über die Lieferung von 100.000 Farbfernsehgeräten mit einem Bildschirmdurchmesser von ca. 51 cm hat die japanische Elektronik-Firma Hitachi aus der VR erhalten. Außerdem sind 10.000 Klimaanlageanlagen in Auftrag gegeben worden. Die Fernsehapparate werden mit dem deutschen PAL-System ausgerüstet. Der Wert der Lieferungen wurde mit 30-40 Mio.US\$ beziffert (SZ, 31.1.79).

(56) Japan hilft beim Kraftwerkbau

Die japanische Regierung und die führenden

Kraftwerk-Gesellschaften des Inselreichs wollen sich gemeinsam am Bau von vier Wasserkraftwerken in der Volksrepublik beteiligen. Da die Planung und Durchführung der Projekte für einen Einzelnen zu umfangreich seien, solle ein Komitee gegründet werden, dem Vertreter des MITI, der Japan China Economic Association, der Federation of Electric Power Companies und der Electric Power Development Co. angehörten. Die Kosten für die vier Großkraftwerke werden von MITI auf rund 6.400 Mrd.Yen (ca.64 Mrd.DM) berechnet. Dabei soll eine Anlage mit einer Jahreskapazität von 25.000 MW in Zhangjing, Sanxia am Yangzi-Fluß gebaut werden. Das Kraftwerk, das größte seiner Art in der Welt, soll nur einen einzigen Staudamm besitzen. Ein weiteres Kraftwerk mit einer Kapazität von 1000 MW im Jahr soll an der Grenze zwischen Sichuan und Yunnan gebaut werden. Zwei Anlagen mit einer Jahresleistung von je 1.500 MW sollen in Shanxi und Shaanxi erstellt werden. (BfA/NfA, 24.1.79; The Japan Economic Journal, 30.1.79)

(57) Petrochemieanlagen für China

China hat für 205 Mio.\$ bei einem japanischen Konsortium vier chemische Polyäthylen-, Phenol- und Azetonanlagen und das dazugehörige Produktions-Know-how eingekauft. Das Geschäft wird zwischen der Staatlichen Chinesischen Technologie-Importgesellschaft und den japanischen Gesellschaften Kosho, Trading Houses Itoh, Mitsui Petrochemical Industries and Mitsui Engineering and Shipbuilding abgewickelt. Die für die Petrochemiekombinate in Nanjing, Schanghai und Peking bestimmten Anlagen sollen 1983 ausgeliefert werden (The Japan Economic Journal, 16.1.79).

(58) Japans Außenhandel mit China 1978

Der japanisch-chinesische Handel ist 1978 um über 13% auf 5,32 Mrd.US\$ gewachsen. Japan hat Waren im Wert von 2,97 Mrd.\$ nach China exportiert und für 2,35 Mrd.\$ aus China eingeführt (FAZ, 30.1.79).

(59) London strebt Handelsvolumen von 10 Mrd.\$ an

Die britische Regierung strebt ein bilaterales Handelsvolumen mit China bis 1985 von 8-10 Mrd.US\$ an. Dies könnte leicht erreicht werden, käme es zu dem Verkauf von Senkrechtstartern des Typs Harrier. Premierminister Callaghan hat die Bereitschaft zum Export dieser Maschine bereits angekündigt und hält eine Lieferung von 60-80 Flugzeugen für optimal. Ein Lieferwert von 80-Harrier-Flugzeugen (Stückpreis 5 Mio.£) würde schon ein Mehrfaches des bilateralen Handelsvolumens des Jahres 1978 darstellen. Die britischen Exporte in die VR lagen in den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres mit 86,5 Mio.£ um 51,2% über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Einfuhren Großbritanniens aus China übertrafen mit 104,3 Mio.£ den Stand des Vorjahres um 9,8%. Ende Februar/Anfang März wird der britische Industrieminister Varley versuchen, in Peking den Abschluß eines breit angelegten britisch-chinesischen Handelsabkommens zu erreichen. Der am 16.11.78 in London unterzeichnete Vertragsentwurf soll bei dieser Gele-

genheit auf mehrere Bereiche, für die Zusammenarbeit bei der Gewinnung und Verarbeitung von NE-Metallen, die Lieferung von Hovercraft-Fahrzeugen und die gemeinsame Rohstoffausbeutung, erweitert werden (BfA/NfA, 15.1.79).

(60) China kauft Datenbank in Frankreich

China hat mit einem französischen Konsortium, der Compagnie Générale de Géophysique (CGG) und der Controle Data France, einen 69 Mio.-Vertrag über den Ankauf von sieben geologischen und geophysikalischen Datenzentren zur Erdölsuche abgeschlossen. Die Datenbanken, die Ende 1979 geliefert und von französischen Technikern aufgestellt werden sollen, kommen in den Regionen zum Einsatz, die als besonders ölsicher gelten. Chinesische Techniker werden zu Ausbildungslehrgängen nach Paris kommen (BPA/Ostinfo, 5.1.79).

(61) USA erwarten Chinaexport von 10 Mrd.US\$

Die USA rechnen für die kommenden fünf Jahre mit Gesamtausfuhren im Werte von 10 Mrd.US\$ in die Volksrepublik China. Diese Zahl wurde von Handelsminister Kreps vor Spitzenmanagern amerikanischer Firmen genannt. Sowohl Frau Kreps wie auch Außenminister Cyrus Vance versicherten, daß die Wirtschaftsbeziehungen zur Volksrepublik nicht zu Lasten Taiwans gehen werden. Importe und Exporte zwischen Taiwan und den USA erreichen z.Zt. einen Gesamtumfang von 7,3 Mrd.\$ pro Jahr. Beide Politiker wiesen auch auf die noch offenen Kompensationsprobleme für verstaatlichtes US-Eigentum in China hin sowie auf andere Fragen, die gelöst werden müßten, ehe man an eine Gewährung der Meistbegünstigungsklausel für chinesische Waren denken könne. Nach Schätzungen des Handelsministeriums hat der sino-amerikanische Warenaustausch 1978 ein Volumen von mehr als 900 Mio.US\$. Aufgrund hoher chinesischer Getreideeinkäufe werden die US-Exporte in die VR für 1978 auf mindestens 600 Mio.US\$, die US-Importe auf mehr als 300 Mio.US\$ veranschlagt. 1977 exportierten die USA Waren im Werte von 171,3 (1976: 135,4) Mio.US\$ in die VR und bezogen von dort Erzeugnisse im Werte von 202,7 (1976: 201,9) Mio.US\$.

Die Intensivierung der sino-amerikanischen Handelsbeziehungen hat sich in den vergangenen Monaten durch zahlreiche Abschlüsse bestätigt. So wurde im November eine Vereinbarung zwischen Intercontinental Hotel Corp. und dem China International Travel Service bekannt. Das US-Unternehmen wird eine Kette von Hotels in Peking, Schanghai und Kanton sowie in sechs weiteren Städten mit einer Gesamtzahl von 5000 Zimmern bauen. Die Investitionen werden sich auf 500 Mio.US\$ belaufen. Im selben Monat berichtete die Ford Motor Corp. von einem ersten Chinageschäft, das die Lieferung von 700 Spezial-Lkws der unteren und mittleren Größenklasse vorsieht. Die Auslieferung der Fahrzeuge einschließlich Ersatzteilen und Zubehör soll bis August 1979 abgeschlossen sein. Sowohl Ford wie auch General Motors sollen mit den Chinesen in direkter Verbindung stehen, um Möglichkeiten für eine Kfz-Produktion in der VR zu erkunden. Zwischen der amerikanischen Gesellschaft US Steel und den Chinesen ist es im Januar zur Unterzeichnung eines Vertrages über den

Bau einer Eisenerz-Werkbauanlage gekommen. Das Projekt beläuft sich auf ein Volumen von rund 1 Mrd.\$.. Der Bergbaukomplex soll in Ji-Da-Zha im Nordosten von China errichtet werden. Die Bauarbeiten sollen bis 1983 abgeschlossen sein. Die Produktion wird den Planungen zufolge rund 20 Mio.t schwachhaltiges Eisenerz betragen, das in rund 17 Mio.t höherwertiges Eisenerz für die Stahlproduktion umgewandelt werden soll. Ein anderer US-Stahlkonzern, die Anchor Inc., gab den Verkauf von sechs Bohrseln im Werte von 30 Mio.\$ an Peking bekannt. Sie sollen bis zum Jahresende geliefert werden. (IHT, 6.1.79; BPA/Ostinfo, 11.1.79; BfA/NfA, 4.1.79; VWD/NfA, 18.1.79)

(62) China kauft US-Satellit

China und die USA wollen auf dem Gebiet der Weltraumfahrt künftig enger zusammenarbeiten. Dies haben China und die Raumfahrtbehörde NASA sowie Firmen der Luft- und Raumfahrtindustrie vereinbart. Bei dem Besuch einer chinesischen Wissenschaftler-Delegation wurde Übereinstimmung erzielt, daß China von den USA einen Nachrichtensatelliten, einschließlich der notwendigen Bodenanlagen, kaufen wird, der von einer amerikanischen Trägerrakete in die geostationäre Umlaufbahn gebracht werden soll. Ferner wird China eine Bodenstation zum Empfang von Daten und Fotos der US-Landsat-Satelliten anschaffen. Die Landsat-Satelliten liefern Aufnahmen der Erdoberfläche in verschiedenen Spektralbereichen und hoher Auflösung und sind für Umweltforschung, Ozeanographie, Bergbau und andere erdorientierte Wissenschaften von großem Nutzen (FR, 13.1.79).

(63) Peking kauft Jumbos

Der amerikanische Flugzeughersteller Boeing hat mit China einen Vertrag über die Lieferung von fünf Jumbo-Jets des Typs 747 SP geschlossen. Der Auftragswert hat ein Volumen von 250 Mio.\$.. Für drei Flugzeuge wurden bereits feste Abmachungen getroffen (FAZ, 4.1.79).

(64) Australien liefert 7,5 Mio.t Weizen

Australien wird der Volksrepublik innerhalb der nächsten drei Jahre 7,5 Mio.t Weizen im Werte von ca. 2 Mrd.DM liefern. Dies ist der größte je an Australien ergangene landwirtschaftliche Exportauftrag. Ursprünglich hatten die Chinesen nur einen einjährigen Liefervertrag von 2,5 Mio.t Weizen unterzeichnet (The Times, 22.1.79).

(65) Sri Lanka und China modifizieren Handelsabkommen

Das seit über 25 Jahren zwischen Peking und Colombo bestehende "Reis-Gummi-Abkommen" sieht für das Jahr 1979 erstmals keine chinesischen Reislieferungen vor. Dies ist darauf zurückzuführen, daß Sri Lanka nach anhaltend guten Reisernten erstmals selbst Reis exportieren konnte. Für den Notfall haben beide Länder jedoch vereinbart, daß Sri Lanka wieder chinesischen Reis beziehen kann. Anstelle des Tauschgeschäftes Reis gegen Kautschuk wurde der

Austausch einzeln aufgeführter Warenpositionen im Werte von 55 Mio.US\$, die gegeneinander verrechnet werden (Gesamtumsatz 110 Mio.US\$), vereinbart. Sri Lankas Importe aus der VR werden 1979 insbesondere Kerosin, Dieselöl, Paraffin, Textilien und Chemikalien umfassen, während Colombo an Peking u.a. Kautschuk, Kokosöl, Kakao und Naturheilmittel liefern wird (BfA/NfA, 12.1.79).

(66) Modernisierung des Schanghaier Hafens

Der Schanghaier Hafen soll binnen drei Jahren internationales Niveau erhalten. Nach einer Meldung von Xinhua am 19.1. sollen bis 1982 die Frachtabfertigung und die Schifffahrt im Hafen computergesteuert sein. Schanghai soll auch einen Containerhafen erhalten. Der Umschlag soll sich schon 1979 um 10 Mio.t auf über 100 Mio.t erhöhen. Bis 1985 soll die Umschlagleistung des Hafens 150 Mio.t erreichen.

WIRTSCHAFT

(67) Westliches Management als Vorbild

Chinas Vizeminister für Leichtindustrie, Song Jiwen (Sung Chi-wen), bestätigte nach der Rückkehr von einer Japanreise in einem Interview mit der Armeezeitung, daß "die Japaner den Import fortgeschrittener ausländischer Technologie und Managementmethoden als zwei untrennbare Räder einer schnellen wirtschaftlichen Entwicklung ansähen. Wenn wissenschaftliche Managementmethoden und fortgeschrittene Technologien nicht voll ausgenutzt werden, wird sich die Wirtschaft nicht rasch entwickeln. Sie betrachten Management sowohl als eine Wissenschaft als auch eine Quelle der Wirtschaft".

Song meinte weiter: "Viele unserer Unternehmen, Fabriken und Einrichtungen sind denen in Japan nicht unterlegen, aber ihr Management ist schlecht... Viele japanische Freunde, die China besuchten, sagten uns offen ihre Meinung über Chinas Betriebsleitungsweisen. Erstens, meinten sie, legt China viel Wert auf geistiges Management und weniger auf wissenschaftliches Management... Zweitens, alle großen Firmenchefs und Fabrikdirektoren in Japan geben ihren Untergebenen freie Hand bei der Arbeit. Aber in China ist die Macht der Direktoren und Leiter nicht klar abgegrenzt, und ihre Position ist unsicher. Man kann kaum feststellen, wer der Manager in einer chinesischen Fabrik wirklich ist. Drittens, China schenkt der wissenschaftlichen Managementausbildung der Aufseher, Fabrik- und Abteilungsleiter zu wenig Aufmerksamkeit. Viertens, Chinas Modernisierung sollte bei der 'software' beginnen. Dies würde die Effizienz verbessern und den Einsatz von Computern erhöhen. China wird durch den Import industrieller Einrichtungen keine guten Erzeugnisse herstellen, wenn es keine wissenschaftlichen Managementmethoden anwendet. Wenn Chinas bestehende Einrichtungen gut geleitet werden, wird die Produktion um 5% steigen." (SWB, 25.1.79)

(68) Gehaltskürzungen

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichten-

tenagentur werden in Zukunft "Faulenzer in chinesischen Fabriken und Bergwerken" durch Lohnkürzungen bestraft, wenn "sie sich nach mehrmaliger Verwarnung weiter weigern, sich zu bessern... China ist dabei, sein Lohnsystem, das bisher auf dem Dienstalterprinzip beruhte statt auf fachlicher Kompetenz, zu überarbeiten." (SWB, 6.1.79)

(69) Wohlfahrtsausgaben gestiegen

Die Ausgaben für das Wohlfahrtswesen in städtischen und ländlichen Gebieten stiegen 1978 gegenüber 1976 um 19%. Nutznießer dieser zweijährigen Verbesserungen sind "Alte, Waisen, Körperbehinderte, Blinde, Taubstumme, Geistesbehinderte und notleidende Familien". Gegenwärtig gibt es 800 Fabriken, in denen Behinderte beschäftigt werden mit einer Belegschaft von 120.000. Sie stellen vor allem Teppiche, Instrumente, Gefäße, Rollstühle, Spezialschuhe, Hörgeräte u.ä. her. Ihre jährlichen Einkünfte werden mit 100 Mio.Yuan angegeben. (SWB, 17.1.79)

(70) Hausbau

Der städtische Hausbau der VR China erhielt 1978 die größten Kapitalzuweisungen seit Gründung der Volksrepublik. Allein in den Städten "Beijing, Tianjin und Shanghai wurden 1978 über 1 Mio.qm Wohnfläche neu erstellt". Angesichts der Durchschnittswohnungen von weniger als 20 qm je Familie dürften damit für rund 50-70.000 Familien neue Wohnungen erstellt worden sein (SWB, 10.1.79).

(71) Agrarergebnisse 1978

Chinas Getreideernte belief sich 1978 nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur auf 295 Mio.t, 10 Mio.t mehr als 1977. "Sie lag unter den ursprünglichen Erzeugungsziele wegen schwerer Dürren und Arbeitsmängel in einigen Gebieten." "Die Erzeugung von Baumwolle, Ölfrüchten, Zuckerrohr und Zuckerrüben, Jute, Tee und Tabak wie auch die Zahl der Schweine lag 1978 höher als 1977."

Unter den 29 Provinzen hatten acht (Shanxi, Innere Mongolei, Henan, Guangdong, Guangxi, Anhui, Jiangxi und Guizhou) geringere Ernteergebnisse als 1977. (SWB, 10.1.79)

(72) Kunstdüngererzeugung

Chinas Kunstdüngerproduktion erreichte nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur eine Gewichtsproduktion von 44 Mio.t während der ersten elf Monate 1978. Zum Jahresende dürfte die Produktion somit bei rund 48 Mio.t gelegen haben. "Zwischen 1974 und 1976 stagnierte die Produktion, und die Jahreserzeugung lag unter der staatlich gesetzten Norm von 30 Mio.t. 1977 wurden 9,6 Mio.t mehr als geplant erzeugt." (SWB, 10.1.79)

(73) Baumaterialien

Die Produktionspläne für 14 wichtige Baumaterialien einschließlich Zement, Glas und Asbest wurden vorzeitig erfüllt, und für 11 Produkte stieg die Erzeu-